

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

1. Wissenschaftliche Tätigkeit der Bediensteten

Herr v. Schnurbein, Erster Direktor, widmete sich den verschiedenen inhaltlichen und organisatorischen Fragen der Forschungen zur Römischen Kaiserzeit in Germanien, besonders der augusteischen Zeit und gab verschiedene kleinere Manuskripte zum Druck. Daneben bereitete er die 100-Jahr-Feier vor, arbeitete an den Texten zu den beiden vorgesehenen Veröffentlichungen und war in verschiedenen Gremien gutachterlich tätig. Er nahm an den Sitzungen bzw. Tagungen folgender Institutionen teil: Zentraldirektion des Deutschen Archäologischen Instituts; Trier-Kommission; Ladenburg-Kommission; Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz in Erfurt; Verwaltungsrat des Römisch-Germanischen Zentralmuseums; Wissenschaftlicher Beirat des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung in Wilhelmshaven; Wissenschaftlicher Beirat des Kalkriese-Projektes; Kommission zur Vergleichenden Archäologie Römischer Alpen- und Donauländer bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Kolloquium der Kommission „Imperium und Barbaricum“ der Akademie der Wissenschaften in Göttingen; Konstituierende Sitzung der Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa in Berlin; Verband der Landesarchäologen in Kempten; Altertumskommission für Westfalen in Dorsten; Mittel- und Ostdeutscher Verband für Altertumforschung in Weimar; West- und Süddeutscher Verband für Altertumforschung in Trier; Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Schleswig; Kongreß der *Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques* in Lüttich; *European Association of Archaeologists* in Esslingen. Er beteiligte sich an den Kolloquien „Zur Frage der Kontinuität von der Spätlatènezeit in die frühe römische Kaiserzeit zwischen Alpenrand und Donau“ in Ingolstadt und „Ethnogenese der Chaten“ in Frankfurt sowie in Arnsburg am Kolloquium zu den Planungen, den Limes als Weltkulturerbe eintragen zu lassen. Er reiste nach Zürich zur Gründungsversammlung der *Solidarité Archéologique*, hielt in Bad Bederkesa die Laudatio zur Verleihung des Förderpreises „Kultur und Wissenschaft – Zur Forschung an niedersächsischen Museen und Sammlungen“, den die Stiftung Niedersachsen an W.D. Schön vergeben hat und sprach für die RGK bei der Trauerfeier für Wolfgang Kimmig in Tübingen. Daneben engagierte er sich in verschiedenen Begutachtungsverfahren. Vorträge hielt er in Passau über die Grabungen in *Alesia* und über Forschungen zur augusteischen Zeit Germaniens in Berlin, Frankfurt und Göttingen. An der Universität Frankfurt hielt er jeweils im Wintersemester Lehrveranstaltungen ab.

Frau Sievers, Zweite Direktorin, reiste zur Koordinierung der Auswertungsarbeiten im Rahmen des Manching-Projektes mehrfach nach Ingolstadt und München und beteiligte sich an der wissenschaftlichen Betreuung der laufenden Grabung in Manching. Vorträge über Manching hielt sie in Bonn, Eichstätt, Gießen, München und Wetzlar. Sie stellte ihr Manuskript

für den Jubiläumsband der RGK fertig, verfaßte mehrere Aufsätze zu eisenzeitlichen Themen und arbeitete an einem Manching-Führer, an der Publikation der Manching-Waffen und erstellte ein Poster für die Ausstellung „Stadtforschung. Projekte des DAI“ in Berlin. Auf dem Kolloquium „Spätlatène- und Frühe Kaiserzeit“ in Ingolstadt, dem Kolloquium „Les rites de victoire“ in Rom, dem Kongreß der *Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Proto-historiques* in Lüttich sowie der Tagung der *European Association of Archaeologists* in Esslingen berichtete sie über unterschiedliche Themen zu Manching. Sie nahm an mehreren Sitzungen des Glauberg-Beirates teil, an der Sitzung der Findungskommission zur Vergabe des Bittelpreises in Heidenheim, an Beiratssitzungen und der Jahrestagung der Kommission für Archäologische Landesgeschichte in Hessen in Frankfurt und Wiesbaden, besuchte das Arbeitstreffen zur „Ethnogenese der Chatten“ in Frankfurt, die Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Trier sowie das 25. *Colloque de l'Association Française pour l'Étude de l'Age du Fer* in Charleville-Mézières. In Glux-en-Glenne hielt sie sich zu einer Sitzung des wissenschaftlichen Beirates des *Centre Archéologique Européen du Mont Bewray* auf sowie zu Besprechungen im Rahmen des von der Wiener Akademie der Wissenschaften geplanten Lexikons zur Keltischen Archäologie; hierfür koordinierte sie die Deutschland betreffenden Arbeiten und reiste zu einer weiteren Sitzung nach Wien. Sie verfaßte ein Gutachten und zwei DFG-Anträge, nahm an den Festkolloquien zum 60. Geburtstag von R. Müller in Göttingen und V. Pingel in Marburg teil sowie an den Veranstaltungen zur Verabschiedung der Herren Ament, Briegleb und Meier-Arendt in Mainz, Stuttgart und Frankfurt. Sie besuchte außerdem die Beerdigungen bzw. Trauerfeierlichkeiten für Thomas Völling, Wolfgang Kimmig, Wolfgang Dehn und Hartmut Laumann.

Herr Conrad (DFG, Projekt „Iatrus“) führte vom 5.3. bis 6.4. die letzte Feldbegehungskampagne im Rahmen des DFG-Projektes durch. Auf bulgarischem Territorium waren daran R. Krauß (Berlin) und D. Stančev (Historisches Museum Ruse), auf rumänischer Seite B. Tanasescu (Historisches Museum Giurgiu) beteiligt. Vom 25.7. bis 4.9. nahm er mit R. Krauß und B. Tanasescu die abschließende Fundbearbeitung in Krivina bzw. Giurgiu vor und führte erste Gespräche zur Publikationsvorbereitung der Projektergebnisse. Daneben setzte er die Dokumentationsarbeiten am Geographischen Informationssystem fort und bereitete den Abschlußbericht für das DFG-Projekt vor, das am 14.11. auslief. Im Jahresverlauf nahm er an zwei Konferenzen mit einem Poster bzw. Vortrag teil und reichte drei Aufsätze zum Druck ein. Außerdem führte er die Arbeiten an der Druckvorbereitung seiner Dissertation weiter und war an der Redaktion von Beiträgen für die Zeitschrift *Archaeologia Bulgarica* beteiligt.

Frau v. Freedten befaßte sich mit Redaktionsarbeiten für vier Publikationen. Außerdem schrieb sie Beiträge für den Katalog zur Ausstellung der Landesarchäologen in Berlin sowie für die Jubiläumspublikation der RGK, für die sie gemeinsam mit Frau Koch und Herrn Köhler (Karten) die anfallenden Arbeiten zur Druckvorbereitung durchführte. In diesem Zusammenhang reiste sie nach Münster und Århus und besuchte das Archäologische Landesmuseum und Landesamt für Bodendenkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern in Schloß Wilihrad. Sie setzte die Arbeiten an den Gräberfeldern von Dittigheim, Mammig und Peigen fort und reiste hierzu nach Stuttgart, München, Landshut, Dingolfing und Straubing. Am 8.3. und 29.11. besuchte sie Kolloquien zur frühgeschichtlichen Archäologie in Mannheim; vom 18. bis 23.8. nahm sie mit einem Vortrag am Sachsensymposium in Lund / Schweden teil.

Herr Gringmuth-Dallmer (Berlin) bereitete als Geschäftsführer der „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Archivalien im nordöstlichen Mitteleuropa“ (KAFU, s. u. S. 630 ff.) die konstituierende Sitzung am 21./22.6. in Berlin vor, fuhr vom 21. bis 24.8. nach Breslau und verfaßte einen Beitrag über die Kommission für das *Archäologische Nachrichtenblatt*. Vom 18. bis 23.9. nahm er in Posen an der Tagung des

Arbeitskreises für genetische Siedlungsforschung in Mitteleuropa teil und hielt dort einen Vortrag über das Oderprojekt. Ferner besuchte er Tagungen in Leipzig (mit Vortrag), Greifswald, Frankfurt / Oder, Wünsdorf und Chorin. Er erarbeitete zwei Aufsätze über das Oderprojekt und zwei Festschriftartikel, verfaßte Gutachten für die DFG, die GACR und die Humboldt-Universität und nahm an mehreren DFG-Gutachtersitzungen in Bonn teil. An der Humboldt-Universität hielt er ein Hauptseminar und eine Vorlesung ab.

Herr Hüssen (Ingolstadt) führte die Geschäfte der Forschungsstelle. Neben den redaktionellen Aufgaben begleitete er fachlich die Ausgrabungen im Oppidum von Manching und beteiligte sich an der Untersuchung eines latènezeitlichen Gebäudebefundes in Kösching. Für den Jubiläumsband der RGK schrieb er einen Beitrag über Methoden und Technik sowie ein Kapitel über das Leben auf dem Lande in römischer Zeit. Er verfaßte einen Vorbericht über ein Latène D 2-zeitliches Grubenhaus in Eching für das *Archäologische Jahr in Bayern* und einen Beitrag über die römische Besiedlung für den Band Stadt Ingolstadt in der Reihe *Denkmäler in Bayern*. Außerdem war er mit der Auswertung der Ausgrabungen in der kaiserzeitlichen Siedlung in Weichering und der Villa rustica in Ingolstadt-Etting befaßt. An der Katholischen Universität Eichstätt hielt er eine Lehrveranstaltung über römische Villen im rätschen Limesgebiet. Er organisierte das Kolloquium „Spätlatène- und Frühe Kaiserzeit“ am 11./12.10. in der Forschungsstelle, wo er über den Forschungsstand im nördlichen Oberbayern referierte. Am 29./30.11. nahm er am Fachkolloquium „Weltkulturerbe Limes“ im Kloster Lich (Arnsburg) teil; am 11.9. hielt er einen Vortrag in Bad Rappenau über das römische Unterland. Wiederholt fuhr er nach Frankfurt sowie zu Sitzungen der Personalratsgremien nach Berlin.

Frau Kalb widmete sich im Rahmen ihrer Bibliotheksarbeiten dem wissenschaftlichen Schriftentausch. Sie hielt sich vom 5.3. bis 15. 5., vom 15.6. bis 3.7. und vom 2.10. bis 31.12. zur Aufarbeitung und zu Ausgrabungen in Vale de Rodrigo in Portugal auf. Dort berichtete sie in Évora über ihre Grabungen und nahm in Lissabon an einem Workshop über die Anwendung von naturwissenschaftlichen Methoden in der Archäologie teil. Sie besuchte die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Schleswig, arbeitete an ihrem Beitrag für die Jubiläumspublikation der RGK und reiste in diesem Zusammenhang nach Wilhelmshaven. Zur Gedenkfeier für Wolfgang Dehn fuhr sie nach Marburg, zur Verabschiedung von Frau Wolf nach Stuttgart.

Herr Leicht (Ingolstadt, DFG-Projekt „Manching“) verfaßte im Rahmen der Auswertung der Befunde der Ausgrabung „Manching-Altenfeld“ zwei DFG-Arbeitsberichte über die Töpferöfen und Grubenhäuser sowie zu den begonnenen Arbeiten am Gebäudekatalog und betreute die Herstellung eines digitalen Gesamtplans. Für die *Germania* fertigte er eine Rezension an. Er besuchte mehrmals die von der RGK geleitete Ausgrabung in Manching, führte Gespräche zu Dokumentationsfragen und nahm an Tagungen in Ingolstadt und Nürnberg teil. In Bad Neustadt / Saale informierte er sich über den Befund von sechs keltischen Töpferöfen.

Frau Rasbach war mit der wissenschaftlichen Leitung der Bibliothek befaßt. In den Monaten Mai bis September nahm sie ihre Aufgaben bei der Ausgrabung in Waldgirmes wahr. Sie führte die Bearbeitung der Funde aus Waldgirmes weiter, berichtete darüber anlässlich der Jahressitzung der RGK sowie im Rahmen des Arbeitstreffens „Ethnogenese der Chatten“ in Frankfurt und schrieb einen Aufsatz zu diesem Thema für die Publikation des 17. Internationalen Limeskongresses. Zur Eröffnung der Abteilung „Kelten, Germanen und Römer“ im Landesmuseum Kassel hielt sie den Einführungsvortrag. Gemeinsam mit S. Biegert verfaßte sie ein Poster für den *Congrès de la Société Française d'Etude Céramique Antique en Gaule* in Lille; ein weiteres Poster gestaltete sie für den von der Zentrale des DAI durchgeführten Kongreß zur antiken Stadt. Außerdem war sie mit ihrem Manuskript zur Jubiläumspublikation

der RGK beschäftigt. Sie besuchte die Mitgliederversammlung der Kommission für Archäologische Landesforschung in Wiesbaden und die akademische Gedenkfeier für Thomas Völling in Würzburg; als Vertreterin der nicht leitenden Mitarbeiter des DAI nahm sie an der Sitzung der Zentralkommission teil.

Herr Rassmann war mit der Redaktion für den Bericht der RGK sowie weiterer Publikationen beschäftigt und koordinierte die IT-Arbeiten in Frankfurt. So unterstützte er gemeinsam mit den Herren Müller-Scheeßel, Posluschny und Rühl Herrn Komp, DAI Berlin, der sich vom 12. bis 17.3. in der RGK aufhielt, um das Netzwerk zu installieren. Herr Rassmann hielt Vorträge in Bamberg und Freiburg, bereitete für die Jubiläumspublikation den Übersichtsbeitrag zur Bronzezeit vor, verfaßte eine Rezension und betreute ein Praktikum über siedlungsgeschichtliche Untersuchungen in der Uckermark mit dem linuxbasierten GIS-System GRASS. Die Arbeit am Vorhaben „Siedlungskundliche Studien im Grantal“ (Slowakei) wurde gemeinsam mit J. Batora (Nitra) fortgesetzt.

Herr Rittershofer leitete die Redaktion der *Germania*. Außerdem redigierte er weiter im Auftrag des Präsidenten die DAI-Sonderpublikation von H. Todorova, Durankulak II. Vom 2. bis 27.7. führte er die Ausgrabungen auf dem Dünsberg fort. Vorträge zu verschiedenen Themen hielt er in Berlin, Biebental und Leipzig sowie auf den Jahrestagungen des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Trier und der Kommission für Archäologische Landesforschung (KAL) in Wiesbaden. In Frankfurt nahm er am Arbeitstreffen zur „Ethnogenese der Chatten“ teil. Er schloß seinen Beitrag für den Jubiläumsband der RGK ab, verfaßte ein Vorwort für einen weiteren von ihm herausgegebenen Band zum Dünsberg, einen Vorbericht zur Dünsberg-Grabung für die KAL sowie einen Artikel zum Heidetränk-Opidum.

Frau Sommer v. Bülow arbeitete an der Publikationsvorbereitung zu Band 6 der Iatrus-Krivina-Reihe; damit standen zwei Dienstreisen nach Berlin sowie ein Aufenthalt in Krivina (27.8. bis 19.9.) in Zusammenhang. Im Rahmen der Neuaufstellung der Ausstellung „Iatrus-Krivina. Spätantike Grenzfestung an der unteren Donau“ hielt sie in Augsburg den Einführungsvortrag; über *Iatrus* (Abb. 5) berichtete sie außerdem in Berlin und Passau sowie auf der Tagung „40 Jahre polnisch-bulgarische Grabungen in Novae“ in Svištov; an der 13. *Roman Military Equipment Conference* in Windisch-Brugg (Schweiz) beteiligte sie sich mit einem Poster. Daneben besuchte sie das 7. Internationale Kolloquium zu Problemen des provinzialrömischen Kunstschaffens in Köln sowie die Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Trier. Für den Jubiläumsband der RGK schloß sie ihr Manuskript über die Spätantike ab und bereitete zudem eine Präsentation des Grabungsprojektes „Iatrus“ für das Internet vor.

Herr Voß (Berlin, DFG-Projekt) befaßte sich mit der Bearbeitung des Gräberfeldes von Hagenow, über das er in Schleswig einen Vortrag hielt. Im Rahmen seiner Arbeiten an den Corpus-Lieferungen Freie und Hansestadt Hamburg / Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt reiste er nach Halle / Saale, Wiligrad sowie mehrfach nach Schleswig.

Die wissenschaftlichen Hilfskräfte waren neben ihren Dienstaufgaben in der Redaktion, der Bibliothek, im Archiv bzw. verschiedenen Drittmittel-Projekten mit folgenden Aufgaben befaßt:

Frau Becker (Archiv) verfaßte einen Beitrag zur Geschichte der RGK für die Zeitschrift *Archäologie in Deutschland* und begann mit dem Aufbau einer photographischen Sammlung. – Herr Fecher (DFG) nahm die Arbeit an seiner Dissertation zum Thema „Das südliche römische Gräberfeld von Rottweil, Flur „Kapellenösch““ auf und reiste in diesem Zusammenhang nach Rottweil. – Herr Hegewisch (DFG) arbeitete an seiner Dissertation zum Gräberfeld Plänitz und der elbgermanischen Keramik. Im Rahmen seiner Redaktionstätigkeit

(CRFB-Bände Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein) fuhr er nach Berlin und Schleswig. – Frau Koch (Redaktion) war neben ihrer Tätigkeit für den Jubiläumsband der RGK mit ihrer Dissertation „Glasbügelfibeln und Glasfunde des 9.–7. Jahrhunderts v. Chr. in Oberitalien“ beschäftigt und nahm an der Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Trier sowie an einer Exkursion der Universität Marburg nach Oberitalien teil. – Herr Müller-Scheeßel (Redaktion) arbeitete an seiner Dissertation über den Wechsel von hallstattzeitlichen Bestattungssitten, beteiligte sich an der Verbandstagung in Trier mit einem Vortrag zum gleichen Thema und nahm am Hessischen Vorgeschichtstag in Michelstadt sowie an der Jahrestagung der Kommission für Archäologische Landesforschung (KAL) in Wiesbaden teil. Er fertigte eine Rezension an, schrieb einen Artikel über das Thema „Zur Zeichenhaftigkeit von archäologischen Ausstellungen und Museen“, engagierte sich für die Arbeitsgemeinschaft Theorie in der Archäologie und besuchte die Tagungen der *European Association of Archaeologists* in Esslingen sowie der *Theoretical Archaeology Group* in Dublin, wo er einen Vortrag hielt. – Herr Posluschny (Redaktion) arbeitete an seiner Dissertation zur hallstattzeitlichen Besiedlung im Maindreieck. Er hielt hierzu Vorträge in Bonn, Wündorf und Würzburg. Er nahm an der Jahrestagung der KAL in Wiesbaden und an der Verbandstagung in Trier teil, besuchte einen Fortbildungslehrgang der Firma Microsoft in Mörfelden und ein Expertenhearing an der Universität Bonn (Fachbereich Geographie) zum Stand der GIS-Technologie in Deutschland. – Herr Rühl (Bibliothek, Sachkatalog) arbeitete weiter an seiner Dissertation über das Gräberfeld von Wiesbaden-Erbenheim, berichtete hierüber in einem Hauskolloquium und reiste mehrfach zu Besprechungen nach Wiesbaden. Er nahm an der Jahrestagung der KAL in Wiesbaden teil, am 19. Niederbayerischen Archäologentag in Deggendorf, am Hessischen Vorgeschichtstag in Michelstadt und an der Verbandstagung in Trier. – Herr Ruda (Ingolstadt, Redaktion) arbeitete an seiner Dissertation über die früh- und hochmittelalterliche Besiedlung im Ingolstädter Becken. Er bearbeitete für die Homepage der RGK die Seiten zum *Iatrus*-Projekt und setzte Tabellen eines Berichtsbeitrages in eine Internet-Datenbank um. Außerdem nahm er an der Sondierung einer römischen Amperbrücke bei Schöngesing durch die Bayerische Gesellschaft für Unterwasserarchäologie teil. – Herr Trebsche (Redaktion) arbeitete an seiner Dissertation über die Ausgrabungen auf der Burgwiese in Ansfelden (Oberösterreich). Gemeinsam mit E.M. Ruprechtsberger (Linz), R. Sauer und B. Pichler (Wien) verfaßte er zwei Beiträge über frühneuzeitlichen Töpferabfall aus Linz für die Akten des 34. Internationalen Hafnersymposiums sowie für das Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins. – Herr Wenzel (Bibliothek, Sachkatalog) führte die Arbeiten an seiner Dissertation zum Kastellvicus von Groß-Gerau fort. Hiermit in Zusammenhang standen Besprechungen zu archäobotanischen und archäozoologischen Themen in Frankfurt sowie zu dendroarchäologischen Fragen in Trier. Er war an den Planungen zu Untersuchungen im Bereich des 1998 entdeckten Kastellbades beteiligt und besuchte mehrfach die laufende Grabung. Daneben führte er mehrere Gespräche zur Vorbereitung einer für 2002 geplanten Ausstellung mit dem Titel „Die Römer in Groß-Gerau“. Bei der Verbandstagung in Trier und an der Universität Frankfurt hielt er zusammen mit J. Lindenthal Vorträge zum Thema „Altmetallverwertung im 4. Jahrhundert in Groß-Gerau, Auf Esch“. Des weiteren besuchte er die Jahrestagung der KAL in Wiesbaden, den Hessischen Vorgeschichtstag in Michelstadt sowie die 13. *Roman Military Equipment Conference* in Windisch-Brugg (Schweiz).



Abb. 1. Vale de Rodrigo. Schälchenstein aus Grab 2.

2. Wissenschaftliche Unternehmungen

a) Vale de Rodrigo

In Vale de Rodrigo fanden im Jahr 2001 drei Kampagnen statt (5.3. bis 15.5., 5.6. bis 3.7. und vom 2.10. über das Jahresende hinaus), die in erster Linie der Aufarbeitung, dabei vor allem der Fundbearbeitung und Weiterführung der Datenbank von Vale de Rodrigo 3, dienen. Vom 21.3. bis 18.4. führten die schwedischen Kollegen unter der Leitung von Lars Larsson, Lund, ihre Grabungen in der Grabkammer von Vale de Rodrigo 2 weiter; in Vale de Rodrigo 3 wurden vom 6.4. bis 12.5. Bereiche außerhalb des Hügels und außerhalb der Kammer am Stirnstein untersucht.

Im Juni arbeitete T. Armbrüster, Berlin, an Keramik der älteren Schichten, und H. Becker, München, führte im Außenbereich von Grab 3 geophysikalische Kontrollmessungen durch.

Für den Herbst war eine größere, vorerst abschließende Grabung auf dem Monte da Ponte vorgesehen. Völlig unerwartet konnte diese, aufgrund eines Besitzerwechsels, nicht durchgeführt werden. Statt dessen wurden ab dem 26.11. in Vale de Rodrigo 3 zwei Schnitte bis auf den gewachsenen Boden geführt, die ursprünglich für 2002 vorgesehen waren.

Vale de Rodrigo 2

Die im Rahmen des Projektes von der Universität Lund durchgeführten Grabungen am Grab Vale de Rodrigo 2 konzentrierten sich auf den Kammerinnenbereich, wo am letzten Tag der vorigen Kampagne ein in die Kammer gefallener verzierter megalithischer Block (vermutlich ein Fragment des Kammerabschlußsteins) entdeckt worden war. Der Block wurde bis auf einen Profilsteg in der Längsachse der Kammer freigelegt und an seinem Fundort belassen. Die Verzierung besteht aus einer großen Anzahl von Näpfchen sowie einem ebenfalls eingetieften, hacken- oder krummstabähnlichen Gegenstand (*Abb. 1*).

Die durch die Grabung in der Kammer einsturzgefährdeten, schräg nach innen ragenden Tragsteine sowie der verzierte Block, der schräg in der Kammerfüllung lag, wurden abgestützt.

Vale de Rodrigo 3

In etwa 30 m Entfernung vom Hügelfuß war bei magnetischen Prospektionsmessungen, mit denen man hoffte, Siedlungsgruben zu finden, eine starke Anomalie festgestellt worden. Sie erwies sich als Grube, die im vorigen Jahr zu einem Viertel erfaßt worden war. Der Schnitt wurde erweitert, so daß nun die halbe Grube bis unten ausgegraben werden konnte. Sie ist ca. 80 cm in den Gneisuntergrund eingetieft und war mit großen, dicht in Lehm gepackten Steinen gefüllt. Das Niveau, von dem aus sie eingetieft worden war, ist aufgrund des tiefliegenden Pflughorizontes nicht mehr festzustellen. Ähnliche, mit Steinen vollgepackte Gruben wurden – wie sich jetzt herausstellt – im Zusammenhang mit Megalithgräbern auch anderenorts beobachtet, doch ist ihre Funktion nirgendwo geklärt. Unter den im allgemeinen uncharakteristischen Funden aus der Grube und ihrer Umgebung sind eine Randscherbe mit Riefe, kleine Silexsplitter, ein Klingenfragment und ein Klopstein hervorzuheben.

Außerhalb der Kammer, im Bereich des Stirnsteins, konnte das Verhältnis von fundreicher, sandiger Schicht mit älterer Keramik zu schwarzer, steriler Lehmschicht und zum Stirnstein geklärt werden: Die fundreiche, sandige Schicht wird von der in den Fels geschlagenen Fundamentgrube für den Stirnstein durchschnitten. Die schwarze Lehmschicht zieht über die Fundamentgrube an den Stirnstein. Die zunächst für eine Verkeilung des Stirnsteins gehaltenen Steine dienten offenbar der Verstärkung desselben, erst nachdem er senkrecht gespalten war. Diese Spaltung muß nach Errichtung des Baus aufgetreten sein, denn wie sich jetzt gezeigt hat, ist die schwarze Lehmschicht im Umfeld der Spaltung durch diese Ausbesserung gestört.

Fundbearbeitung

Deutlich lassen sich zwei Kategorien von Funden unterscheiden: solche, die nur in der Kammer und in unmittelbarer räumlicher Nähe zu dieser vorkommen (z. B. verzierte Schieferplatten und Schieferplattenfragmente, kleine durchbohrte Schieferdisken, Pfeilspitzen und Silexklingen), und solche, die sowohl in der Kammer als auch in Schichten des Hügels und da auch in beträchtlicher Entfernung von der Grabkammer auftreten (z. B. die Keramik mit einer Riefe unter dem Rand, kleine Silexgeräte und -fragmente etc.).



Abb. 2. Manching, WTD-Grabung. Situlaförmiger Eimer im Brunnen 1982a (Photo: PLANAteam München).

b) Ausgrabungen in Manching

Innerhalb der Wehrtechnischen Dienststelle (WTD 61) im Süden des Oppidums fanden vom 2.4. bis 25.7. Ausgrabungen im Zusammenhang mit geplanten Straßenbaumaßnahmen statt. Die Untersuchungen unter wissenschaftlicher Leitung der RGK wurden in Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) von der Firma PLANAteam München durchgeführt. Untersucht wurde eine 7 263 m² große Fläche (Schnitte 1911–2077). In den durch Fundamente früherer Flughafengebäude und moderne Eingriffe stark gestörten Flächen konnten, auch unterhalb des Betonbodens eines Hangars, zahlreiche Pfostengruben, einige Gruben und Gräben sowie ein Grubenhaus dokumentiert werden. Auf der Innenseite des in diesem Bereich bereits vollständig zerstörten Walls wurden, wie schon in den weiter westlich gelegenen Grabungen der Jahre 1999 und 2000, zwei Gräben beobachtet, die etwa parallel zur Mauer verliefen und das besiedelte Areal innerhalb des Oppidums auch hier nach Süden begrenzten. Ein Sechspfostenbau lag unmittelbar nördlich des inneren, breiteren Grabens.

Im westlichen Bereich des untersuchten Areals wurden beim Abziehen der sandigen Fläche Streuungen hallstatt- / frühlatènezeitlicher Scherben beobachtet, die zunächst keinen deutlich erkennbaren Befunden zugeordnet werden konnten. Beim Schneiden zeigte sich, daß es sich um eingebnete Schürfmulden handelte, die entstanden waren, als die hier in etwa 30 cm unter dem Planum anstehenden Eisenerzbänder abgebaut wurden.

An Metallfunden sind erwähnenswert ein situlaförmiger Eimer ohne Henkel und Attaschen der Form Eggers 18–20 aus dem Brunnen 1982a (Abb. 2), ein Trinkhornendbeschlag aus Bronze im Graben 1919–2g sowie eine eiserne Lanzen spitze außerhalb des Walls.

Zum Projekt „Manching-Altenfeld“ siehe oben Tätigkeitsbericht M. Leicht.

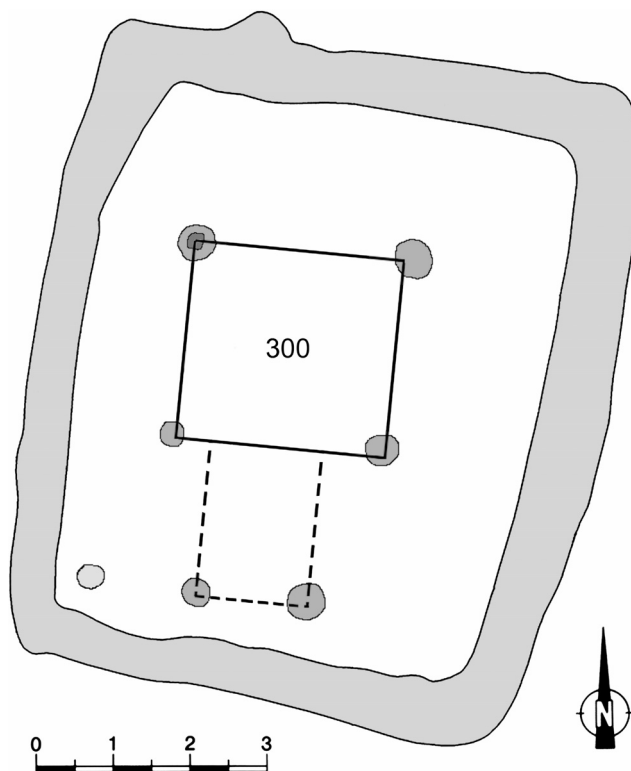


Abb. 3. Kösching, „Am Ziegelsgrund II“. Plan des latènezeitlichen Pfostenbaus mit umlaufendem Graben.
M. 1 : 100.

c) Ausgrabungen in Kösching

Beim maschinellen Humusabtrag für die Erschließungsstraßen im ausgedehnten Neubaugebiet „Am Ziegelsgrund II“ nördlich von Kösching wurden Befunde beobachtet, die für die Beurteilung der latènezeitlichen Besiedlung des Umlands von Manching von Interesse sind. Untersucht wurde von der RGK in Verbindung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und der Fa. K.A.N.T. ein 7,5 m × 8,6 m Grabengeviert, das einen 2,6 m × 2,7 m großen Vierpfostenbau mit zwei nach Süden vorgelagerten Pfosten umschloß (Abb. 3). Die Scherben aus der Grabenverfüllung erlauben keine nähere Datierung als in die Mittel- bis Spätlatènezeit. Eine von einem Gräbchen umschlossene Brandbestattung in der Nähe des Gebäudes war beigabenlos.

d) Ausgrabungen in Lahnau-Waldgirmes

Auch 2001 konnte dank der Unterstützung durch die Stadt Wetzlar, den Lahn-Dill-Kreis, die Gemeinde Lahnau sowie die Deutsche Forschungsgemeinschaft und den Deutschen Akademischen Austauschdienst das Kooperationsprojekt „Ausgrabung Waldgirmes“ des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen, Abteilung Archäologische und Paläontologische Denkmalpflege, und der RGK fortgeführt werden.

Die Ausgrabungen in Lahnau-Waldgirmes betrafen zunächst die im Jahr 2000 nicht vollständig untersuchte Fundstelle an der östlichen Umwehrung, wo die römische Oberfläche stellenweise erhalten war. Der interessante und für Waldgirmes bisher einmalige, aber kom-



Abb. 4. Lahnau-Waldgirmes. Während der Ausgrabungskampagne des Jahres 2001 wurde aus einer Grube ein über dem Huf abgebrochener Teil eines Pferdefußes der vergoldeten Reiterstatue gefunden. M. 1 : 3 (Photo J. Bahlo, RGK).

plizierte Befund der in den inneren Umwehrungsgraben verstürzten Pfosten der Holz-Erde-Mauer rechtfertigte die sehr vorsichtige und langwierige Freilegung. Von den teils 2,50 m langen verkohlten Resten der Holzpfosten wurden Proben entnommen, die zur Zeit archäobotanisch untersucht werden. Der Versuch, über eine Probe ein Dendrodatum zu gewinnen, erbrachte jedoch wegen der schlechten Erhaltung kein Ergebnis.

Im Mittelpunkt der Untersuchungen stand eine Fläche zwischen Forum und östlicher Umwehrung, wo es galt, die Überreste der römischen Innenbebauung aufzudecken. Dort konnten nur sehr geringe Spuren einer römischen Bebauung festgestellt werden, die vorläufig als Gräbchen einfacher Holzschuppen zu interpretieren sind. Deutlicher traten die Verfärbungen von Gruben zutage, die z. T. fast vollständig erhaltene Keramikgefäße erbrachten (darunter Terra Sigillata mit dem Stempel IVLIVS). Aus einer dieser Gruben, ehemals ein eingegrabenes Faß, wurden die Teile einer Halskette geborgen: Bernsteinperlen, profilierte Bronzeringe und eine dunkelblaue Glasperle mit Goldblechauflage.

Auch in dieser Fläche konnten Kreisgräben und Gräbchengevierte aufgedeckt werden, die zu Gräbern der vorrömischen Eisenzeit gehören. Jedoch konnte nur aus einem Grab eine Beigabe geborgen werden: ein Dreiknotenarmreif aus Bronze. Alle vorrömischen Befunde waren nur wenige Zentimeter tief erhalten, was im Vergleich zur besseren Erhaltung der römischen Befunde für eine erhebliche Erosion während der jüngeren Latènezeit spricht.

Des weiteren wurden Untersuchungen in einer kleineren westlich des Forums gelegenen Fläche fortgesetzt. Dort steht kein Lößlehm, sondern ein Geschiebe der Lahn an, was die Beurteilung der Befunde außerordentlich erschwert. Es konnten jedoch Bebauungsspuren festgestellt werden, deren Ausrichtung sich am Forum orientiert. In der Fläche befanden sich zudem einige Gruben, die ungewöhnlich viele Funde bargen. Das keramische Material umfaßt



Abb. 5. Die insgesamt 40 aus Messing gegossenen Einzelteile einer Gürtelgarnitur aus der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts n. Chr. wurden in einer Hausgrube auf dem Gelände des ehemaligen Kastells *Iatrus* (b. Krivina, Bez. Ruse, Bulgarien) gefunden. Parallelen finden sich vielerorts an der mittleren und unteren Donau, selten jedoch in dieser hervorragenden Erhaltung. M 1 : 2 (Photo J. Bahlo, RGK).

etwa zu 50 % handgemachte Ware, und es lassen sich erstmals in größerem Umfang Gefäße rekonstruieren, da die Bruchstücke im Unterschied zu bisherigen Keramikfunden aus großen Scherben bestehen. Herausragend war der Fund eines Teils der Bronzestatue, der ebenfalls aus einer dieser Gruben geborgen wurde. Es handelt sich um ein 30 cm langes vergoldetes Bronzefragment des rechten Hinterbeines eines Pferdes (*Abb. 4*).

3. Kommissionssitzung

Die Jahressitzung der Römisch-Germanischen Kommission fand am 22.3. statt. Teilgenommen haben unter der Leitung des Ersten Direktors die Mitglieder K.-E. Behre, F. Bertemes, F.-R. Herrmann, G. Isenberg, H.-M. v. Kaenel, E. Keller, H. Kyrieleis (Präsident des DAI), A. Leube, J. Lüning, W. Meier-Arendt (Vertreter der Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt), M. Müller-Wille, D. Planck, L. Reisch, VLR I R.-D. (Vortragender Legationsrat I. Klas-

se) Schnelle (Auswärtiges Amt), S. Sievers, K. Weidemann, G. Wetzel, K.-H. Willroth und A. Zimmermann. Entschuldigt hatten sich die Herren B. Hänsel, W. Krämer, F. Maier und H. Schönberger. Neu gewählt wurde Herr Ettl (Jena).

4. DAI-interne Begehung

Vom 8. bis 10.11. fand die DAI-interne Begehung der RGK statt, die von den Kommissionsmitgliedern B. Hänsel, D. Planck, K.-H. Willroth sowie K. Zimmermann, Mitglied der Zentralkommission, in Frankfurt und Ingolstadt durchgeführt wurde.

5. Vorträge und Kolloquien

Vorträge

Am 22.1. sprach Herr H. Zabełlicky, Wien, über das Thema „Eine Klimakatastrophe um 200 n. Chr. und ihre archäologisch-historische Nachweisbarkeit“.

Am 19.2. sprach Herr E. Strahl, Wilhelmshaven, über „Die ersten Bauern in der deutschen Marsch: Die jungbronzezeitliche Siedlung Rodenkirchen-Hahnenknooper Mühle“.

Am 21.3. berichteten aus Anlaß der Jahressitzung Herr A. Becker, Wiesbaden, und Frau G. Rasbach, RGK, über „Waldgirmes. Eine ausgusteische Stadtgründung im Lahntal“.

Den 21. Ingolstädter Archäologischen Vortrag hielt am 15.11. Herr Hermann Parzinger, Berlin, über das Thema „Zwischen Grubenhäusern und Fürstengrabhügeln. Archäologie in der sibirischen Steppe“.

Am 12.12. sprach Herr Th. Stöllner, Bochum, über „Der Dürrnberg bei Hallein. Ein eisenzeitlicher Wirtschaftsstandort in neuen Einsichten und Fragen“.

Gemeinsam mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität und dem Museum für Vor- und Frühgeschichte – Archäologisches Museum wurde im Museum im Winter 2000/2001 eine Vortragsreihe zum Thema „Opferplatz und Heiligtum“ veranstaltet; es sprachen: am 10.1. Herr F. Laux, Hamburg, über „Opferbräuche an einem Steingrab in der Fischbecker Heide“; am 24.1. Frau St. Martin-Kilcher, Bern, über „Menschen, Berge, Götter. Das römische Heiligtum von Thun-Allmendingen in der Schweiz“; am 7.2. Herr J.-W. Meyer, Frankfurt, über das Thema „Von Tell Chuera zum salomonischen Tempel. Zur Entwicklung der Antentempel“.

In einer von denselben Veranstaltern im Winter 2001/2002 durchgeführten Vortragsreihe zum Thema „Archäologie griechischer Städte und Heiligtümer“ sprachen: am 24.10. Herr St. Lehmann, Halle, über „Olympia. Neue Forschungen zur Geschichte eines panhellenischen Heiligtums“; am 7.11. Herr W. Ræeck, Frankfurt, über „Priene in Ionien – Bauen und Leben in einer altgriechischen Stadt“; am 21.11. Herr M. Maaß, Karlsruhe, über „Delphi – Orakel, Heiligtum, Stadt“; am 5.12. Herr H. Kienast, Athen, über „Neue Forschungen zum frühen Samos“.

Gemeinsam mit den Altertumswissenschaftlichen Instituten der Johann Wolfgang Goethe-Universität wurde ebendort im Winter 2001/2002 eine Vortragsreihe zum Thema „Das Fremde und das Eigene. Die Begegnung mit dem Anderen in frühen Kulturen“ durchgeführt; es sprachen: am 12.11. Th.A. Schmitz, Frankfurt, über „Begegnungen mit dem Fremden in der griechischen Literatur“; am 26.11. Herr U. Veit, Tübingen, über „Ausgrenzung und Vereinnahmung: Über den Umgang mit Fremden in der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie“; am 10.12. Herr D. Krauß, Kiel, über „Eisenzeitlicher Kulturwandel und Romanisierung im Mosel-Eifel-Raum“.

Im Rahmen eines Hauskolloquiums berichtete am 13.1. Herr Rühl über das urnenfelderzeitliche Gräberfeld von Wiesbaden-Erbenheim.

Kolloquien

Am 11./12.10. fand in der Forschungsstelle Ingolstadt das Kolloquium „Zur Frage der Kontinuität von der Spätlatènezeit in die frühe römische Kaiserzeit zwischen Alpenrand und Donau“ statt, das gemeinsam mit der Kommission zur Vergleichenden Archäologie römischer Alpen- und Donauländer der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege ausgerichtet wurde. Der Stand der Forschungen in verschiedenen Regionen Deutschlands, Österreichs und in der Schweiz sowie übergreifende Themen wurde in 20 Vorträgen referiert.

Vom 26. bis 27.10. wurde in der RGK ein von A. Becker (Wiesbaden) und M. Seidel (Göttingen) organisiertes Arbeitstreffen zum Thema „Ethnogenese der Chatten“ veranstaltet.

Am 9.7. fand ein Arbeitstreffen der Streckenbegeher der vier beteiligten Bundesländer am Projekt „Weltkulturerbe Limes“ in der Forschungsstelle Ingolstadt statt.

6. Veröffentlichungen

Die Namen der verantwortlichen Redakteure und technischen Mitarbeitern stehen in Klammern.

Im Berichtszeitraum wurden sechs Publikationen ausgeliefert:

Germania 79, 2001, 1. Halbband (Rittershofer, Nickel [Werkvertrag], Posluschny / Berg, Ruppel)

Bericht RGK 80, 1999 (Rassmann, Müller-Scheeßel / Berg, Ruppel)

RGF 58: M. Erdrich, Rom und die Barbaren (Hüssen, Ruda / Schittenhelm)

RGF 59: W. Kimmig (Hrsg.), Importe und mediterrane Einflüsse auf der Heuneburg (Sievers, Schultze)

Gemeinsam mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum:

CSIR Deutschland II, 9: W. Boppert, Römische Steindenkmäler aus dem Landkreis Bad Kreuznach

CSIR Deutschland II, 12: M. Mattern, Römische Steindenkmäler vom Taunus- und Wetterau-limes mit Hinterland zwischen Heftrich und Großkrotzenburg

Zehn Publikationen befanden sich Ende 2001 im Druck.

Für drei Werke wurde ein Druckkostenzuschuß beantragt.

7. Bibliothek / Archiv

Der Bücherzuwachs der RGK betrug in der Berichtszeit 1 611 Monographienbände, 1 101 Zeitschriftenjahrgänge und 1 817 Zeitschriftenhefte sowie 223 Sonderdrucke. Der Gesamtbestand der Bibliothek umfaßte am Jahresende 94 827 Bände. Zur Auskunftserteilung und zur Komplettierung eigener Reihen wurden 50 224 Kopien hergestellt. Über die Zeitschriftendatenbank Berlin und den Hessischen Zentralkatalog gelangten 161 Leihscheine an die Bibliothek, die in Form von Kopien beantwortet worden sind.

Die Mitarbeiter der Bibliothek sowie der Firma Biering & Brinkmann berichteten im Rahmen der Kommissionssitzung über das Programm Dyabola.

Frau Rasbach konzipierte gemeinsam mit Herrn Rühl einen Entwurf über die Zusam-

menarbeit verschiedener Fachinstitute zur Erstellung einer gemeinsamen Bibliographie der Vor- und Frühgeschichte Europas im Internet.

Herr Rühl gab eine Einführung in Dyabola für Mitarbeiter des Hauses sowie am Institut für Vor- und Frühgeschichte in Frankfurt; innerhalb der Bibliothek richtete er mehrere Rechner ein.

Vom 1.9. bis 23.11. absolvierte Frau Annika Ihben (Leipzig) ihr Praktikum für Spezialbibliotheken in der RGK; ihre Ausbildung lag in den Händen von Frau Beck.

Am 8.10. besuchten die Herren Rühl und Wenzel sowie Frau Ihben die Deutsche Bibliothek, um vor allem einen Einblick in die dort übliche Praxis im Umgang mit Internet-Publikationen zu erhalten.

Vom 12. bis 13.10. reisten Frau Beck, Frau Rasbach sowie die Herren Rühl und Wenzel nach München, um in der Archäologischen Staatssammlung die Einführung von Dyabola zu besprechen und vorzubereiten. Frau Rasbach reiste gemeinsam mit Herrn Rühl im gleichen Zusammenhang außerdem nach Lübendorf.

Am 16.10. erläuterte Frau Beck den Damen Witkowski (Bibliothek) und Voit (Redaktion) vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege in Wünsdorf das Programm Dyabola und die Bibliotheksverwaltung.

Frau Beck hielt sich am 9.11. zu einem Gespräch mit Herrn Knaus in der Zentralkommission auf und ließ sich anschließend das Programm Aleph vorführen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die von Frau Sommer v. Bülow in Kooperation mit dem Historischen Museum der Stadt Ruse (Bulgarien) erarbeitete Ausstellung „Iatrus – eine spätantike Grenzfestung an der unteren Donau“ wurde bis zum 11.2. in Frankfurt am Main gezeigt, vom 27.9. bis zum Jahresende in Augsburg.

Herr Rittershofer gab im Laufe der Ausgrabungen am Dünsberg zahlreiche Interviews und beteiligte sich an der Ausstellung „Dünsberg – Metropole an der Lahn“, die vom 9.9. bis zum Jahresende in Wetzlar stattfand. Er bereitete zum Tag des Offenen Denkmals eine Ausstellung zur Burg Bommersheim vor und befaßte sich auf Bitte der Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Frau Ruth Wagner, mit dem Projekt „Keltenstraße in Hessen“.

Frau Rasbach und Herr v. Schnurbein unterstützten in Zusammenhang mit den Ausgrabungen in Waldgirmes Filmarbeiten des Britischen Fernsehens. Frau Rasbach erstellte zusammen mit A. Popa eine Posterausstellung für das örtliche Museum sowie eine Feinkonzeption für die geplante Dauerausstellung vor Ort.

9. Reisetipendiaten

Herr Reinhard Jung reiste in Ägypten, Israel, Jordanien, Libanon, Libyen, Zypern, Rhodos und der Türkei; Frau Julia Koch reiste in Ägypten, Jordanien, Libanon, Syrien, Griechenland, Slowenien, Österreich und Italien. Beide beendeten ihr Stipendium Anfang Oktober.

Frau Regine Maraszek (Stipendiatin 2001/2002) gab das ihr im März zuerkannte Reisetipendium zugunsten einer Stelle zurück.

10. Stipendiaten

Als Stipendiaten arbeiteten im Institut: Frau T. Cvjetičanin, Belgrad (Humboldt) – Frau L. Diaz-Guardamino (DAAD) – Herr B. Dumanov, Sofia (UNESCO) – Frau R. Dupond, Montpellier (DAAD) – Herr J. Ionița, Iași (Humboldt) – Frau Z. Kujundžić-Vejzagić, Sarajevo (DAI) – Herr J. Lucas, Southampton (DAAD) – Herr P. Sankot, Prag (DAAD) – Frau K. Szabo, Budapest (DAI) – Herr V. Varsík, Nitra (Humboldt).

11. Besucher und Gäste

Wir hatten die Freude, außer den Stipendiaten die folgenden ausländischen Kolleginnen und Kollegen in unserem Hause begrüßen zu dürfen:

Frau Prof. Dr. Adam (Straßburg) – Frau Dr. Armbruster (Toulouse) – Frau Prof. Dr. Aspes (Verona) – Frau Baccharetti (Straßburg) – Prof. Dr. Balint (Budapest) – Dr. Bátor (Nitra) – Herr Bayet (Brüssel) – Prof. Dr. Bursche (Warschau) – Frau Dr. Ciofek (Warschau) – Frau Delnef (Straßburg) – Dr. Dijkman (Maastricht) – Frau Dr. Dobrzanska (Krakau) – Dr. Dyczek (Warschau) – Dr. Erdrich (Amsterdam) – Prof. Dr. Fasani (Verona) – Dr. Fichtl (Straßburg) – Dr. Gančev (Ruse) – Herr Gaspari (Ljubljana) – Prof. Dr. Gedl (Krakau) – Dr. Gerškovič (Kiew) – Frau Gostenčnik (Wien) – Prof. Dr. Gudea (Cluj) – Herr Hamm (Straßburg) – Herr Jančo (Prag) – Dr. Jovanović (Belgrad) – Frau Joyce Wittur (England) – Frau Kemmers (Nijmegen) – Dr. Kunst (Madrid) – Herr Luczkiewicz (Lublin) – Frau Luszczewska (Warschau) – Prof. Dr. Makiewicz (Posen) – Frau Dr. Marinescu (Bukarest) – Dr. Milinković (Belgrad) – Prof. Dr. Mikocki (Warschau) – Frau Morand (Straßburg) – Dr. van Ossel (Attichy) – Dr. Popa (Chișinău) – Dr. Popovici (Bukarest) – Frau Dr. Sasse-Kunst (Madrid) – Prof. Dr. Shefton (Newcastle upon Tyne) – Dr. Stančev (Ruse) – Frau Dr. Szmyt (Posen) – Frau Tartarkiewicz (Posen) – Prof. Dr. Todd (Exeter) – Frau Prof. Dr. Todorova (Sofia) – Dr. Vagalinski (Sofia) – Dr. R. Vasić (Belgrad) – Frau Vebes (Dijon) – Prof. Dr. Woźniak (Krakau) – Frau Dr. Zabełhicky (Wien) – Herr Dr. Zabełhicky (Wien).

12. Grabungstechnikerprüfung

Am 15./16.3., am 24.4. sowie am 24.10. fanden in der RGK Grabungstechnikerprüfungen statt. Folgende Kandidaten legten die Prüfung erfolgreich ab: Adam Domaradzki (Stuttgart), Franziska Gebauer (Dresden), Andreas Kinne (Dresden), Dominik Orelly (Mainz), Cornelia Schnabel (Dresden), Rolf Skrypzak (Wiesbaden) und Felix Wagner (Dresden). Als Prüfer waren beteiligt Frau Sommer v. Bülow sowie die Herren Ernst (Mainz), Fischer (Wiesbaden), Hassmann (Dresden), Horn (Bonn) und Stickle (Speyer).

13. Persönliches

Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts:

Bei ihrer Jahressitzung 2001 wählte die Kommission aus ihrem Arbeitsgebiet zu Korrespondierenden Mitgliedern: H. van den Boom (Bonn) – W. Czysz (Thierhaupten) – C. Dobiat (Marburg) – P. Drda (Prag) – J. Heiligmann (Konstanz) – J. Hoika (Schleswig) – L. Jirán (Prag) – R. Leineweber (Halle) – J. Rajtár (Nitra) – K. Rassmann (Frankfurt / Main) – V. Rupp (Friedberg) – V. Salač (Prag) – K. Sippel (Lohfelden) – H.U. Voß (Berlin).

Im Berichtsjahr verstarben folgende Mitglieder: Carl Johan Becker (Frederiksberg) – Wolfgang Dehn (Marburg) – Jan Kees Haalebos (Nijmegen) – Philipp Robert Hömberg (Olpe) – Walter Janssen (Gerbrunn) – Wolfgang Kimmig (Ludwigsburg) – Leo Mildenberg (Zürich) – Reinhard Schindler (Mertesdorf) – Hartwig Zürn (Altensteig).

Mitglieder der Kommission (Stand 31.12.2001)

Kyrieleis, Helmut, Prof. Dr. phil., Präsident, Deutsches Archäologisches Institut, Postfach 33 00 14, 14191 Berlin

v. Schnurbein, Siegmund, Prof. Dr. phil., Erster Direktor, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt a. M.

Sievers, Susanne, Dr. phil., Zweite Direktorin, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt a. M.

Spiegel, Albert, Dr. phil., Ministerialdirigent, Auswärtiges Amt, Kulturabteilung, Werderscher Markt 1, 10117 Berlin

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main, Römerberg 23, 60311 Frankfurt a. M.

Weidemann, Konrad, Dr. phil., Generaldirektor, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz

Behre, Karl-Ernst, Prof. Dr. rer. nat., Pappelweg 5, 26452 Sande

Bertemes, François, Prof. Dr. phil., Institut für Prähistorische Archäologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Brandbergweg 23, 06120 Halle a. S.

Ettel, Peter, Prof. Dr. phil., Bereich Ur- u. Frühgeschichte der Friedrich-Schiller-Universität, Löbdergraben 24 a, 07743 Jena

Hänsel, Bernhard, Prof. Dr. phil., Institut für Prähistorische Archäologie der Freien Universität, Altensteinstr. 15, 14195 Berlin

Isenberg, Gabriele, Dr. phil., Direktorin des Westfälischen Museums für Archäologie, Rothenburg 30, 48143 Münster

v. Kaenel, Hans-Markus, Prof. Dr. phil., Seminar für Griechische und Römische Geschichte der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt a. M.

Keller, Erwin, Dr. phil., Landeskonservator, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Abt. Bodendenkmalpflege, Am Hofgraben 4, 80539 München

Krämer, Werner, Prof. Dr. phil., Präsident i. R., Klopstockstr. 5, 65187 Wiesbaden (ohne Votum)

Leube, Achim, Prof. Dr. phil., Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Humboldt-Universität, Hausvogteiplatz 5–7, 10117 Berlin

Lüning, Jens, Prof. Dr. phil., Seminar für Vor- und Frühgeschichte der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Arndtstr. 11, 60325 Frankfurt a. M.

Maier, Ferdinand, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Justus-Liebig-Str. 8, 64720 Michelstadt / Odw. (ohne Votum)

Müller-Wille, Michael, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Christian-Albrechts-Universität, Olshausenstr. 40, 24118 Kiel

Planck, Dieter, Prof. Dr. phil., Präsident, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Mörikestr. 12, 70178 Stuttgart

Reisch, Ludwig, Prof. Dr. phil., Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte der Friedrich-Alexander-Universität, Kochstr. 4, 91054 Erlangen

Schönberger, Hans, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Friedrichstr. 4, 61348 Bad Homburg v. d. H. (ohne Votum)

Wetzel, Günter, Dr. phil., Vorsitzender des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung, Brandenburgisches Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte, Wünsdorfer Platz 5, 15838 Wünsdorf

Willroth, Karl-Heinz, Prof. Dr. phil., Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Georg-August-Universität, Nikolausberger Weg 15, 37073 Göttingen

Zimmermann, Andreas, Prof. Dr. phil., Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz 1, 50931 Köln

Personal der Kommission

Direktoren

v. Schnurbein, Siegmund, Prof. Dr. phil., Erster Direktor

Sievers, Susanne, Dr. phil., Zweite Direktorin

Wissenschaftliche Referenten und Hilfskräfte

Becker, Katharina, M. A., Wiss. Hilfskraft

Conrad, Sven, Dr. phil., Wiss. Angestellter (DFG-Projekt, bis 14.11.)

Fecher, Robert, M. A., Wiss. Hilfskraft (DFG-Projekt, ab 1.9.)

von Freeden, Uta, Dr. phil., Wiss. Angestellte

Gringmuth-Dallmer, Eike, Dr. sc., Wiss. Angestellter (Berlin, SMPK)

Hegewisch, Morten, M. A., Wiss. Hilfskraft (DFG-Projekt, ab 1.6.)

Hüssen, Claus-Michael, Dr. phil., Wiss. Rat (Ingolstadt)

Kalb, Philine, Dr. phil., Wiss. Angestellte

Koch, Leonie, M. A., Wiss. Hilfskraft

Leicht, Matthias, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Ingolstadt; DFG-Projekt, ab 1.5.)

Müller-Scheeßel, Nils, M. A., Wiss. Hilfskraft

Posluschny, Axel, M. A., Wiss. Hilfskraft (bis 14.9.)

Rasbach, Gabriele, Dr. phil., Wiss. Rätin

Rassmann, Knut, Dr. phil., Wiss. Angestellter

Rittershofer, Karl-Friedrich, Dr. phil., Wiss. Oberrat

Ruda, Matthias, M. A., Wiss. Hilfskraft (Ingolstadt, bis 14.10.)

Rühl, Gerald, M. A., Wiss. Hilfskraft

Sommer v. Bülow, Gerda, Dr. phil., Wiss. Angestellte

Trebsche, Peter, Mag. phil., Wiss. Hilfskraft (ab 1.12.)
Voß, Hans-Ulrich, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin, DFG-Projekt, ab 1.6.)
Wenzel, Carsten, M. A., Wiss. Hilfskraft

Bibliothekspersonal

Beck, Diemut, Bibl.-Amtsrätin
Herbst, Richard, Archivkraft (Ingolstadt, ABM)
Predöhl, Doris, Bibliotheksassistentin
Schottke, Monika, Bibliotheksbotin (halbtags)
Weiß, Karin, Bibliotheksoberspektorin (ab 1.5.)
Yüksel, Güler, Vervielfältigerin (halbtags)

Technisches Personal

Bahlo, Jürgen, Photograph
Berg, Silke, Redaktion DTP (halbtags)
Köhler, Heinz-Jürgen, Ausgrabungstechniker
Meyer, Benno, Graphiker (halbtags)
Ruppel, Kirstine, Graphikerin
Wiedemann, Anna-Maria, Ausgrabungstechnikerin (Ingolstadt, ab 23.4.)
Zyzik, Johann, Graphiker (Ingolstadt, Strukturanpassungsmaßnahme [SAM], bis 30.4.; DFG-Projekt ab 1.5.)

Verwaltung

Vogt, Hanspeter, Regierungsamtsrat (bis 30.4.)
Weiß, Rainer (Regierungsamtmann) (ab 1.5.)
Bremer, Sabine, Verwaltungsangestellte
Ferch, Randolph, Kraftfahrer

Sekretariat

Breese, Bettina, Verwaltungsangestellte (halbtags)
Linß, Angelika, Verwaltungsangestellte
Ostheimer, Waltraud, Verwaltungsangestellte (halbtags)

Hausmeisterei

Çalışkan, Serife
Yüksel, Güler (halbtags)

Herr Eike Gringmuth-Dallmer wurde zum 1.1. an das Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen Berlin, Stiftung Preussischer Kulturbesitz, abgeordnet.

Frau Erdmute Schultze ist seit dem 1.1. zur Eurasien-Abteilung versetzt.

Vom 22.1. bis 2.2. war Frau D. Aydinlandi als Praktikantin in der Bibliothek tätig.

Vom 1.2. bis 30.4. war Herr Peter Stoll als Praktikant im Bereich „Geoinformationssysteme“ an der RGK tätig.

Frau Maria-Anna Wiedemann (Ingolstadt) nahm am 23.4. ihre Tätigkeit als Grabungstechnikerin an der Forschungsstelle auf.

Zum 30.4. ging Herr Hanspeter Vogt in den Ruhestand. Er hat seit 1.1.1964 die Verwaltung der RGK geleitet. Zum 1.5. hat Herr Rainer Weiß diese Aufgabe übernommen; er wurde dazu von der Abteilung Rom nach Frankfurt versetzt.

Zum 1.5. wurde auch Frau Karin Weiß von der Abteilung Rom nach Frankfurt versetzt.

Herr Matthias Leicht (Ingolstadt) trat am 1.5. seinen Dienst bei der RGK (DFG-Projekt „Manching“) an.

Herr Hans-Ulrich Voß ist seit dem 1.6. als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das DFG-Projekt „CRFB und Fürstengrab Hagenow“ tätig.

Herr Morten Hegewisch ist seit dem 1.6. als wissenschaftliche Hilfskraft für das DFG-Projekt „CRFB und Fürstengrab Hagenow“ tätig.

Herr Robert Fecher wurde zum 1.9. als wissenschaftliche Hilfskraft für das DFG-Projekt „Waldgirmes“ eingestellt.

Frau Annika Ihben absolvierte vom 1.9. bis 23.11. ein dreimonatiges Praktikum in der Bibliothek.

Herr Axel Posluschny schied zum 15.9. als wissenschaftliche Hilfskraft in der Redaktion aus den Diensten der RGK aus.

Herr Matthias Ruda (Ingolstadt) schied am 14.10. als wissenschaftliche Hilfskraft in der Redaktion aus dem Dienst der RGK aus.

Herr Sven Conrad verließ zum 14.11. nach Ablauf seines DFG-Vertrages die RGK.

Herr Peter Trebsche wurde zum 1.12. als wissenschaftliche Hilfskraft für die Germania-Redaktion eingestellt.

Im Rahmen von Praktika waren Frau Manuela Röhrig (1.2.–30.3.), Herr Andreas und Frau Ludmilla Pracht (9.4.–19.7.), Herr Peter Leitermann (15.1.–24.8.), Herr Feridi Hasani (ab 6.11.), Herr Heinrich Haßmann (ab 3.12.), Frau Sabrina Blanck (ab 19.11.) und Herr Wjatscheslaw Sysolatin (29.11.–11.12.) in Ingolstadt beschäftigt. Im Werkvertrag war Frau Cornelia Schütz (Ingolstadt) für die Redaktion tätig.

Herr v. Schnurbein wurde erneut in den Denkmalbeirat der Stadt Frankfurt berufen und zu dessen Vorsitzenden gewählt; er wurde außerdem von der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität zu Frankfurt zum Ordentlichen Mitglied gewählt.

Frau Sievers wurde in den wissenschaftlichen Beirat der Kommission für Archäologische Landesgeschichte in Hessen gewählt, dessen Vorsitz sie übernahm.

Herr Carsten Wenzel wurde zum 2. Vorsitzenden des Vereins der Altertumsfreunde Darmstadt gewählt.

Im Berichtsjahr war für den Örtlichen Personalrat in Frankfurt Frau Sommer v. Bülow tätig, Herr Hüssen (Ingolstadt) engagierte sich als Vorsitzender beim Gesamtpersonalrat des DAI sowie als Vorstandsmitglied beim Hauptpersonalrat des Auswärtigen Amtes.

Anhang
Satzung
der
Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen
aus dem nordöstlichen Mitteleuropa
am
Museum für Vor- und Frühgeschichte SMB-PK

Präambel

In den Wirren des 2. Weltkrieges und in Folge der Verschiebung der politischen Grenzen, dem weitgehenden Wechsel der Bevölkerung sowie durch die verwaltungstechnischen Veränderungen in den ehemals deutschen Reichsgebieten östlich von Oder und Neiße wurden ein Großteil der lokalen und regionalen Sammlungen von archäologischen Funden sowie die zugehörigen Archivalien vernichtet oder sind verschollen. Wenn noch vorhanden, sind sie an ihren, der Forschung vielfach unbekanntem Auslagerungsorten in Vergessenheit geraten und waren damit für die Wissenschaft verloren.

Durch die politischen Verhältnisse war es bisher nur in wenigen Fällen möglich, zusammengehörige Fund- und Archivbestände zu rekonstruieren. Dieser Umstand behindert in den betroffenen Ländern sowohl die archäologische Denkmalpflege als auch die Museen und Archive in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und behindert darüber hinaus die internationale Forschung zur Vor- und Frühgeschichte in Europa.

Angesichts der sich aus der veränderten politischen Situation in Europa ergebenden neuen Möglichkeiten haben Kolleginnen und Kollegen aus den betroffenen Ländern bereits vielfältige Initiativen ergriffen. Daraufhin haben die Stiftung Preußischer Kulturbesitz und die Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts die Bildung einer Kommission beschlossen, die die notwendigen Aktivitäten in bezug auf die genannten Sammlungen koordiniert und ihre wissenschaftliche Auswertung unterstützt.

Die Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa, die am 22. Juni 2001 gebildet wurde, gibt sich folgende Satzung:

§ 1

Die Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa ist eine besondere Kommission bei der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Verbindung mit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Sie ist eine wissenschaftliche Korporation.

§ 2

Die Kommission hat die Aufgabe, die aus ihren ursprünglichen Zusammenhängen gerissenen Sammlungen archäologischer Funde und Archivalien zu erschließen sowie ihre wissenschaftliche Auswertung zu koordinieren und zu fördern.

§ 3

Sitz der Kommission ist das Museum für Vor- und Frühgeschichte SMB-PK.

§ 4

- (1) Die Kommission besteht aus
 - I. dem Direktor / der Direktorin des Museums für Vor- und Frühgeschichte SMB-PK,
 - II. dem Ersten Direktor / der Ersten Direktorin der Römisch-Germanischen Kommission,
 - III. Wissenschaftlern / Wissenschaftlerinnen, die aufgrund ihrer Position oder ihrer wissenschaftlichen Ausrichtung in besonderer Weise mit den Aufgaben der Kommission befaßt sind.
- (2) Die Kommission kann weitere Wissenschaftler / Wissenschaftlerinnen zur Berufung vorschlagen.
- (3) Eine Aufnahme von Mitgliedern aus allen von den Aufgaben der Kommission betroffenen Ländern wird angestrebt.
- (4) Die Mitglieder gemäß Absatz (1) c) und (2) werden auf Vorschlag der Kommission von den Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und des Deutschen Archäologischen Instituts auf fünf Jahre berufen. Wiederholte Berufung ist zulässig.
- (5) Die Mitgliedschaft in der Kommission ist ehrenamtlich.
- (6) Vorsitzende(r) der Kommission ist der Direktor / die Direktorin des Museums für Vor- und Frühgeschichte SMB-PK.

§ 5

Die Kommission beruft im Einvernehmen mit den Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und des Deutschen Archäologischen Instituts einen Geschäftsführer / eine Geschäftsführerin. Die Aufgaben des Geschäftsführers sind im Arbeitsplan geregelt.

§ 6

Der Kommission obliegt,

- (1) die wissenschaftlichen, publizistischen und organisatorischen Aufgaben der Kommission zu beraten und zu beschließen,
- (2) den Arbeitsplan des Geschäftsführers / der Geschäftsführerin zu bestätigen,
- (3) die Einwerbung von Drittmitteln zur Erfüllung ihrer Aufgaben,
- (4) Beschlüsse über die Verwendung finanzieller Mittel zu fassen,
- (5) die in § 4, Absatz (4) genannte Aufgabe wahrzunehmen,
- (6) den Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und des Deutschen Archäologischen Instituts Satzungsänderungen vorzuschlagen.
- (7) Beschlüsse der Kommission bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder.

§ 7

- (1) Eine Publikation kann unter der Herausgeberschaft der Kommission erscheinen, wenn die Mitglieder ihre Zustimmung erteilen.
- (2) Die redaktionelle und technische Bearbeitung liegt in den Händen des / der Kommissionsmitglieder, der / die eine entsprechende Arbeit zur Publikation vorschlägt / vorschlagen.
- (3) Antragsteller für Drittmittel im Rahmen der Kommission sind die jeweiligen Mitglieder. Form und Struktur der Anträge liegen in der Verantwortung der Antragsteller. Alle Anträge sind mit dem / der Vorsitzenden der Kommission abzustimmen.

§ 8

Die Kommission wird vom Vorsitzenden / der Vorsitzenden mindestens einmal jährlich einberufen.

Berlin, den 22. Juni 2001

gez. Lehmann

Präsident der Stiftung
Preußischer Kulturbesitz

gez. Kyrieleis

Präsident des Deutschen
Archäologischen Instituts